

KURT GRAHL

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Kleines geistliches Konzert nach der gleichnamigen
Arie aus G. F. Händels Oratorium „Der Messias“
für zwei gleiche oder zwei gemischte Stimmen und Continuo



*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

***Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.***

Copyright 2021 by Strube Verlag GmbH, München

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Zur Komposition

Der erste Abschnitt des Stückes „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ ist dem alttestamentlichen Buch Hiob, der zweite dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth entnommen. Das Buch Hiob, eines der Hauptwerke der Literatur, zeigt einen Menschen im Leid, der Gott immer größer sein lässt als den Menschen und sich ganz dieser Größe anheim gibt. Gott selbst führt das Rätsel des Leidens des Gerechten keiner eigentlichen Lösung zu, vielmehr weist er Hiob auf dessen Unvermögen hin, die Pläne Gottes zu verstehen. Und trotzdem hören wir Hiob sprechen: *„Ich weiß, dass mein Erlöser (Löser) lebt und dass er erscheint am letzten Tag dieser Erd. Wenn Verwesung mir gleich roht, wird dies mein Auge Gott doch sehn.“* (Hiob 19, 21–26).

Im 1. Korintherbrief spricht Paulus über die Auferweckung Christi und das (unser) Heil. *„Ist Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und unser Glaube sinnlos ... Gott hat Christus auferweckt. Wenn wir unsere Hoffnung nur in dieser Welt auf Christus setzen, sind wir erbärmlicher dran als andere Menschen. „Denn Christ ist erstanden von dem Tod, der Erstling derer, die schlafen.“* (1. Kor. 15,20) *„Die Auferweckung Jesu Christi von den Toten ist das letzte Herrliche Ja Gottes zur Menschheit.“* (Dietrich Bonhoeffer)

Kurt Grahl

Inhalt

Fassung für zwei gleiche Stimmen und Continuo (A)	4
Fassung für zwei gemischte Stimmen und Continuo (B)	8